

# Dresdner Volkszeitung

Verlagsort: Dresden  
Raben & Comp., Nr. 1268

Organ für das werktätige Volk

Verlagsort: Gsch. Amthof, Dresden  
und Gsch. G. G. G.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden

Belegpreis einschließlich Frachtposten mit den wöchentlichen Belegungen  
Nach der Arbeit und "Voll und Zeit" für einen halben Monat 1 M.  
Einzelnnummer 10 Pf.

**Schreibzeitung:** Wettinerplatz 10, Fernsprecher Nr. 25261. Sprech-  
stunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr.  
**Geschäftsstelle:** Wettinerplatz 10, Fernsprecher Nr. 25261 und 12707.  
Geschäftszeit von früh 7 Uhr bis 6 Uhr nachmittags.

**Anzeigenpreis.** Grundpreise: die 20 mm breite Nonpareilzeile  
30 Pf., die 30 mm breite Reklamzeile 1,50 M., für auswärtige An-  
zeigen 35 Pf. und 2 M. Familienanzeigen, Stellen- und Reiseangebote  
40 Pf., Rabatt. Für Briefbelegungen 10 Pf.

Nr. 16

Dresden, Mittwoch den 20. Januar 1926

37. Jahrg.

## Das Verlegenheits-Kabinett

Die neue Regierung Luther ist endlich besonnen. In den letzten Abendstunden gelang es Herrn Luther, die Demokraten zu bestimmen, auf Dr. Koch zu verzichten. Vorher, am späten Nachmittag, hatte der Reichspräsident in Gegenwart des Reichskanzlers Dr. Luther die Hrn. Marx (Z.), Dr. Schulz (D. W.), Erkelenz, Koch, Dr. Haas von den Demokraten und Hrn. Leidt (Nhr. W.) empfangen. Der Reichspräsident hielt eine kurze Ansprache, in der er auf den Ernst der Lage hinwies und die Notwendigkeit betonte, so schnell wie möglich ein Kabinett zu bilden. Er dankte dem Hrn. Koch nochmals für seinen Versuch, die Große Koalition zu bilden, setzte für seine Bemühungen im letzten Stadium der Kabinettbildung und teilte mit, daß der Reichskanzler den Parteiführern einen Vorschlag unterbreiten würde, zu dem man möglichst schnell Stellung genommen werden sollte. Die Not des Vaterlandes erfordere, daß die Regierungskrisis endlich beendet werde. Weitere Erörterungen knüpften sich an diese Ansprache nicht.

Eine Regierung, die auf diese Weise ohne das Gefühl der inneren Zusammengehörigkeit zustande kommt und in deren Gerüche die Patrie von Geburt an steift, kann von nicht allzu langer Dauer sein. Es handelt sich einfach um eine Verlegenheitsregierung. Koch wurde davon abgesehen, aber Curtius, der verirrte volksparteiliche Deutschnationaler, wurde Parteiführer. Der Vater des jetzigen Kabinetts mag über dessen soziale Einstellung und allgemeinen Geist noch so gut und mit Entzungen reden: auf der einen Seite werden mit Dr. Luther an der Spitze im Grunde mit Brauns versucht, wenigstens bei den Deutschnationalen angenehm zu erscheinen, während auf der anderen Seite Justizminister Marx und — vielleicht — die zwei Demokraten allein auf weiter Flur gegen den Geist der Bürgerhochfrunde anzukämpfen haben. Das ist die Situation, aus der die sozialdemokratische Reichstagsfraktion ihre Schlussfolgerungen zu ziehen hat.

Die Deutsche Tageszeitung, die am neuen Kabinett allerhöchst auszuweichen hat, schreibt u. a.: „Wie Herr Dr. Curtius, der sich mit wirtschaftlichen Fragen bisher doch nur als Jurist beschäftigt haben dürfte, sich als Reichswirtschaftsminister bewähren wird, bleibt abzuwarten. Von vornherein dagegen muß mit aller Schärfe gesagt werden, daß die Landwirtschaft es überaus bitter empfindet, daß man das neue Kabinett nicht so gestaltet hat, daß es einen irgendwie ausreichenden Platz für einen wirklichen Vertrauensmann der Landwirtschaft geboten hätte.“ Die Deutsche Zeitung gibt für die Wälschen aller Richtungen gegenüber dem neuen Kabinett die Parole aus: „Wärschärfste Opposition mit allen Mitteln.“

Die Germania meint: „Wahrscheinlich wird die Verlebung darüber, daß endlich der Vorhang vor dem unerquidlichen Schauspiel auf der parlamentarischen Bühne gefallen ist, größer sein als über die Regierung selbst.“ Von der neuen Regierung der Kleinen Koalition verlangt das Zentrum, daß es die Politik der Großen Koalition mache, eine Politik des wirtschaftlichen und sozialen Ausgleichs.

### Dr. Kötz beurlaubt

Vom Rat der Stadt Dresden wird uns mitgeteilt, daß nach der Ernennung des Herrn Dr. Kötz zum Reichsminister des Innern zunächst lediglich beabsichtigt ist, ihn von seinen Ratsgeschäften zu beurlauben.

### Wann folgt die Regierungserklärung?

Auf die Tagesordnung der Reichstagsitzung vom Mittwoch, die anfänglich die Erklärung der Reichsregierung entgegennahm, ist, hat der Präsident gemäß dem Bericht des Geschäftsbereichs über die Einbringung von Strafverfahren gegen Mitglieder des Reichstags (u. a. Karl Bruns), kleineren Vorlagen, wie Patientenfragen, Verlegung der Polizeibeamten, beim Reichswasserbau, Novelle zum Hypothekendarlehen, Änderungen der Reichsversicherungsordnung sowie die Fortsetzung der dritten Beratung des Reichshaushalts für 1926. Die Entgegennahme der Regierungserklärung ist also noch nicht vorgesehen. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß in einer zweiten Sitzung noch eine Erklärung der Regierung vorgelesen werden oder die bisher vorgelesene Erklärung zur Verlesung der Regierungserklärung auf 5 Uhr nachmittags angelegt wird.

### Echo der Presse

D. Berlin, 20. Januar. (Eig. Funksp.) Die demokratische Presse ist über das Hinandringen des Herrn Koch aus der Regierung unzufrieden. Das Berliner Tageblatt schreibt: „Viel leicht hätte das Zurückweichen auf die schon jahrelang aus agitatorischen Gründen in der Presse der bürgerlichen Volkspartei genährte Dege gegen die angeblich zentralistischen Tendenzen des Abgeordneten Koch auch nur sekundäre Bedeutung. Vielleicht lag das wirklich treibende Motiv in der Angst, an einer Regierung, in der die Person des Innenministers die Gewähr für einen entschiedenen Republikanismus gab, überhaupt nicht zu entwickeln. Diese merkwürdige Einstellung einer präsumtiven Regierungspartei gegen den Geist der Reichsverfassung hätte Luther erst recht veranlassen müssen, der bürgerlichen Volkspartei höflich, aber entschieden zu sagen: „Dann eben ohne Sie, meine Herren.“ Er hat das nicht getan. Die überaus unerquidliche Form, in der sich die Neubildung der Reichsregierung vollzieht, läßt zum größten Teil im zur Last.“

## Frage an die SPD.

Der Parteiauschuß der SPD. für Volkentscheid

Der sozialdemokratische Parteiauschuß besaßte sich am Dienstag mit der Frage der Fürstentfindung und legte seine Auffassung wie folgt nieder: Der Parteivorstand soll den vom Rechtsauschuß der sozialdemokratischen Fraktion vorgelegten Gesetzentwurf, betreffend die entschädigungslose Enteignung der früher eingetragenen Fürsten, entsprechend den in der Beratung des Parteiauschußes vorgebrachten Gesichtspunkten verabschieden und große Herbeiführung eines Volkentscheides einreichen.

Der Gesetzentwurf der Kommunisten ist insbesondere insofern unzureichend, als:  
1. nicht ausgesprochen ist, daß die näheren Bestimmungen über die Art der Verwendung des enteigneten Vermögens durch ein immerhalb bestimmter kurzer Frist zu erlassendes Reichsgesetz getroffen werden sollen.  
2. nicht beachtet ist, daß bei der Verwendung des enteigneten Vermögens auch die bedürftigen Opfer der Inflation zu berücksichtigen sind.  
Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund wird er sucht, sofort als vermittelnde Instanz einzugreifen, um zu erreichen, daß nur ein Gesetzentwurf zum Volksbegehren und Volkentscheid eingebracht wird. Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund ist zu dieser Vermittlung berufen, weil es sich auch um wichtige sozialpolitische Fragen handelt und alle in Betracht kommenden politischen Richtungen in den Gewerkschaften vertreten sind.  
Die Aktion für Volksbegehren und Volkentscheid wird von jeder beteiligten Organisation selbständig geleitet für das gemeinsame Ziel der entschädigungslosen Enteignung der Fürsten.

ihnen zweifellos viel mehr Stimmen bringen, als sie bei der letzten Wahl ausgebracht haben, und das wäre für sie schon ein Erfolg. Die große Sozialdemokratische Partei kann aber in einem solchen Kampf nicht hineingehen, ohne den ganzen Sieg zu wollen und ihn mit allen Kräften anzustreben.

Dieser ganze Sieg, d. h. die rechtskräftige Annahme eines eingebrachten Entwurfs durch das Volk, ist gefährdet, wenn Berichtigung eintritt. Darum werden die Kommunisten ihren voreilig eingebrachten und unzureichenden Entwurf wieder zurückziehen müssen. Soll die Aktion mit guter Aussicht auf Erfolg unternommen werden, so darf nur ein Entwurf vorliegen, und der muß Hand und Fuß haben. Der Vorstand des A.D.G.B. ist bereit, die dazu notwendige Vermittlung zu übernehmen; es liegt nun an den Kommunisten, zu zeigen, daß es ihnen nicht nur darauf ankommt, der Sozialdemokratie Volken über den Weg zu legen, sondern daß sie bereit sind, für die Erreichung eines tatsächlichen Ziels mit zweckmäßigen Mitteln zu wirken.

Sollte die Vermittlungskommission der Gewerkschaften keinen Erfolg, so müßte die Sozialdemokratische Partei einen besonderen Entwurf einbringen. Es würde dann schon bei dem Volksbegehren, d. h. bei dem vorgeschriebenen Unterzeichnungsverfahren durch Einzeichnung in die Listen, ein Kampf zwischen dem sozialdemokratischen und dem kommunistischen Vorschlag entstehen. Da ein Entwurf, wenn er zum Volkentscheid gebracht werden soll, durch 4 Millionen Stimmen unterstützt sein muß, hätten die Kommunisten jenseits keine Aussicht, mit ihrem Entwurf gegenüber dem sozialdemokratischen durchzudringen. Darum darf man erwarten, daß der Vermittlungsversuch der Gewerkschaften nicht erfolglos bleiben wird.

Sind die ersten Schwierigkeiten, die aus der kommunistischen Sonderaktion entstanden sind, allmählich überwunden, dann wird das Feld frei für einen Kampf, wie ihn Deutschland, ja wie ihn die ganze Welt noch nicht erlebt hat, und alle Kräfte müssen angespannt werden, um ihn siegreich zu beenden.

Das eigentliche Verfahren, das Volk über eine brennende politische Frage selbst entscheiden zu lassen, zerfällt in drei Teile: Zulassungsverfahren, Volksbegehren und Volkentscheid. Das Zulassungsverfahren, wofür die Unterschriften von 5000 Stimmberechtigten aufgebracht werden müssen, schließt ab mit einer Bekanntmachung im Reichsanzeiger, nach der innerhalb einer bestimmten Frist die Einzeichnungslisten aufgelegt werden müssen. An die Listen muß sich jeder persönlich eintragen. Das Volksbegehren ist zustande gekommen, wenn ein Rebutel der Stimmberechtigten sich in die Listen eingetragen hat. Maßgebend für die Stimmzahl ist der zweite Wahltag, nämlich die Wahl der Reichspräsidentenwahl. Die Zahl der in diesem

- Reichskanzler: Dr. Luther (parteilos rechts)
- Außenminister: Dr. Stresemann (Volksp.)
- Innenminister: Dr. Kötz (Demokr.)
- Finanzen: Dr. Reinhold (Demokr.)
- Justizminister: Dr. Curtius (Volksp.)
- Arbeitsminister: Dr. Brauns (Zentr.)
- Justiz: Marx (Zentr.)
- Reichswehr: Gessler (?)
- Post: Stinag (Damer, Volksp.)
- Verkehr: Rohne (Volksp.)

Zwei Ministerien sind noch unbefestigt: das Ernährungsministerium und das für die besetzten Gebiete. Das erstere wird wahrscheinlich ein dem Zentrum anschließender Mann erhalten. Das letztere wird provisorisch von Marx verwaltet. Die Reichstagsfraktionen des Zentrums, der Deutschen Volkspartei und der bürgerlichen Volkspartei (die noch am Montag gegen das Kabinett der Rechten meuterte) stimmten gestern Abend der neuen Ministerliste zu. Die demokratische Reichstagsfraktion hat für Sonntag den Parteiauschuß der demokratischen Partei nach Berlin einberufen, um ihre Haltung zu rechtfertigen. Denn es heißt immerhin mit einer Regierungspartei Schuldner reden, wenn die Parteivorstände von einer andern Regierungspartei als Minister abberufen wird. Der demokratischen Fraktion ist darum der Entschluß auch nicht leicht gefallen. Der Eintritt in die Regierung wurde mit 10:10 Stimmen beschlossen. Koch selbst gab als Vorüberdenker dem Ausfall für die Regierungsbildung.

Neu im Kabinett sind die Herren Kötz, Reinhold und Curtius. Die beiden Demokraten und ihre politische Wirkung sind in Sachsen nicht unbekannt. Der Dresdner Bürgermeister ist nicht gerade als radikaler Republikaner. Seit 1919 ist er erster Vorsitzender der demokratischen Partei Sachsen, die hier sehr oft praktisch von der Deutschen Volkspartei nicht zu unterscheiden war. Wie er als Minister des Innern abzuweichen wird, bleibt abzuwarten.

Dr. Reinhold gehörte dem sächsischen Kabinett bereits zur Zeit der Volkskammer an, wo er in dem sozialdemokratischen Kabinett unter Gradnauer und Wald den Posten eines Finanzministers bekleidete. Als im Sommer des Jahres 1921 die jetzige Koalition kam, wurde Reinhold von seiner Partei wieder als Finanzminister in die Regierung geholt. Reinhold hat auf dem Gebiete der Volkswirtschaft die Arbeit fortgesetzt, die unter der sozialdemokratischen Regierung begonnen wurde. Mit Energie bemühte er sich dem Ausbau der sächsischen Staatsbetriebe, wobei ihm zweifellos seine Erfahrungen als großer Unternehmer zugute kamen. Um so wichtiger war der Jäger gewisser Kapitalistischer Kreise über Reinholds Wirken auf dem Gebiet. Von deutschnationaler Seite wie auch in den sozialdemokratischen Kreisen Nachrichten wurde er wegen seines „Staatssozialismus“ in heftiger und auch oft unzulässiger Weise angegriffen. In Steuer- und Wirtschaftspolitik hat Reinhold allerdings eine heftigste Nachkriegszeit gegenüber kapitalistischen Wünschen. So hat er mit seinem Einverständnis in Sachsen die Arbeitgeber und die Arbeiter herabgesetzt, ohne daß auf andere Weise der Versuch gemacht wurde. Auch in neuerer Zeit hat er in der Öffentlichkeit wiederholt fundagegeben, daß die Verwertung der sogenannten Wirtschaft mit Steuern noch immer zu hoch sei. Es bleibt daher zu befürchten, daß er auch als Finanzminister den Steuerbeamtenwünschen der Kapitalisten ein zu williges Ohr leihet. Es wird die Aufgabe sein, während seiner Ministerzeit die Beständen auf Kosten der Arbeiter zu vermindern.

Reinhold beginnt die Regierung gleich mit einem Versuch der Zentralisation: sie brachten ihren Feind Koch zu dem, in dem die bürgerliche Volkspartei gegen ihn vorzugehen. Bei Sündenbura wurde die Erbschaftsteuer, die in Wirklichkeit war doch dieser Erbschaft bei dem Reichspräsidenten, zu dem Herr Koch persönlich eingeladen wurde, er es gar nicht verhandelt hatte, nichts anderes als ein mehrbeträchtiger Akt. Die Schuld einzeln auf die demokratische Fraktion im Falle eines Scheiterns der Koalition abzuwälzen und Herrn Koch mit schönen Worten abzuschleifen.















### Sachsen

#### Bürgerliche Niederlagen im Landtag

Die gestrige Landtagsitzung brachte den bürgerlichen Parteien mehrere Unglücksfälle. Zweimal erlitten sie eine Niederlage. Das erstmal handelte es sich um die Frage, ob in Zukunft neben dem Kreisbauernrat noch ein anderer Beamter im Kreisbauernrat ein Stimmrecht haben soll. Die Sozialdemokratie hatte beantragt, daß das Stimmrecht des zweiten Beamten beseitigt wird, und trotzdem der Demokrat Dr. Dehne, der immer auf dem Kampfplatz erscheint, wenn irgendwo der Einfluß der Bürokratie bedroht ist, sich sehr eifrig gegen den sozialdemokratischen Antrag wandte, wurde der sozialdemokratische Antrag gegen die Stimmen aller bürgerlichen Parteien angenommen. Das zweitemal erlitten die bürgerlichen Parteien eine Niederlage bei der Behandlung der Amnestiefrage. Die Sozialdemokratische Partei konnte sich mit dem auf diesem Gebiete bisher in Sachsen Geschehenen nicht zufriedengeben und hatte Anträge gestellt, durch die eine Erweiterung der Amnestie erreicht werden soll. Obgleich der Justizminister sich sehr entschieden gegen den sozialdemokratischen Antrag wandte, wurde er doch wieder gegen die Stimmen der bürgerlichen Parteien angenommen.

Wir glauben sehr gern, daß die Ergebnisse der gestrigen Sitzung für die bürgerlichen Koalitionsparteien recht unangenehm sind, und es ist wohl kein Zufall, daß der Dresdner Anzeiger heute früh wieder einmal allerhand über die Vorgänge in der Sozialdemokratischen Partei orakelt. Er behauptet dabei unter anderem, daß verschiedene Stimmen laut werden, die der Meinung Ausdruck geben, daß der Reichsparteivorstand wieder einmal schwankend geworden sei und vielleicht den Linken vorzeitig ihre Wünsche erfüllen werde. Man schließt daraus, daß der Landtag doch noch vorzeitig sein Ende finden werde. Wir sind nicht befugt, hier etwas über die Haltung des Parteivorstandes zu sagen, aber es kann den bürgerlichen Parteien im Landtag sehr leicht passieren, daß sie am gestrigen Tage auch in wüster Zeit so mancherlei Beschlüsse gefaßt werden, die ihnen sehr wenig gefallen werden. Wenn ihnen das nicht paßt, so haben sie es ja in der Hand, den Wunsch der Sozialdemokratischen Partei zu erfüllen und die Koalition und den Landtag aufzulösen. Wähen sich doch schließlich auch die bürgerlichen Koalitionsparteien gegen, daß eine Koalition mit einer Anzahl Abgeordneter ein Unding ist, wenn deren Parteigenossen immer wieder fast einstimmig erklären, daß sie von dieser Koalition nichts wissen wollen.

#### Sechs statt sieben?

##### Verringerung der Ministerzahl

Die Dresdner Nachrichten werfen in einer Notiz, in der sie auf den zu erwartenden Austritt des Finanzministers Dr. Reuß hinweisen, die Frage auf, ob nicht die Zeit gekommen sei, um die Zahl der sächsischen Ministerien zu verringern. Sie behaupten, wie aus den Reihen der Koalitionsparteien verlautet, sei bei der Eingehung der jetzigen Regierungskoalition vor den Sozialdemokraten das Zugeständnis gemacht worden, daß sie zu gegebener Zeit mit einer Verminderung der Zahl der Ministerien von sieben auf sechs einverstanden sein würden; es sei daran gebotet gewesen, daß dann drei bürgerlichen auch zwei sozialdemokratische Minister sich im Kabinett gegenüberständen, was den Stärkenverhältnissen der Koalitionskräfte im Landtage mehr entspräche als die gegenwärtige Arbeit der sozialdemokratischen Minister. In parlamentarischen Kreisen sei man der Auffassung, daß das Auscheiden des sächsischen Finanzministers aus dem Kabinett die geeignete Gelegenheit wäre, daß die Sozialdemokratie nun endlich nach zwei Jahren ihre damals gegebene Zusage einlöse.

Besonders war auch vor einigen Tagen das Gerücht verbreitet, daß tatsächlich eine Verminderung der Zahl der Ministerien geplant sei. Wurde doch behauptet, daß der Genosse Max Müller als Kreisbauernrat nach Chemnitz gehen und dafür sein neuer sozialdemokratischer Minister ernannt werden sollte. Die Nachrichtenstelle der Staatskanzlei hat uns, wie wir berichteten, mitgeteilt, daß dieses Gerücht jeder Grundlage entbehrt. Der sozialdemokratische Parteivorstand ist nicht davon bekannt, daß bei der Bildung der Koalition eine Verringerung der Zahl der Ministerien vereinbart worden sei. Sollte wirklich ein derartiges Verprechen abgeschlossen worden sein, so ist das hinter dem Rücken der Sozialdemokratischen Partei geschehen, und es ist auch bis heute davon nichts zu hören.

### Die grinsende Frage

Roman von Victor Hugo

Aus dem Französischen überfetzt von Eva Schumann

Der Führer, der Schiffspatron und die beiden Matrosen, alle vier Vasken, sprachen entweder baskisch oder französisch oder spanisch miteinander, denn diese drei Sprachen waren auf beiden Seiten der Pyrenäen verbreitet. Sonst sprachen alle, außer den Frauen, einigermassen Französisch; das war der Grundton ihrer Gaunersprache.

Die Barke, ein tüchtiges Segelboot, ging ihren Gang; über zehn Personen und dann noch das Gepäck, das war eine schwere Ladung für ein so kleines Schiff.

Daß diese Barke auf diesem Schiff gerettet wurde, bewachte nicht mit Notwendigkeit, daß auch die Schiffsmannschaft zu der Barke gehörte. Es genügte, daß der Schiffspatron ein vascongado (Baske) war, und der Patronenführer auch: sich gegenseitig zu helfen ist bei diesem Volk eine Pflicht, die keine Ausnahme zuläßt. Ein Baske ist, wie gesagt, weder Spanier noch Franzose, er ist Baske, und immer und überall muß er einem Vasken helfen. Das ist pyrenäischer Brudersinn.

Solange die Barke sich noch im Golf befand, schien der Himmel, wenn auch nicht sehr freundlich, doch nicht so drohend, daß er die Flüchtlinge barmherzig hätte. Sie entkamen, sie retteten sich, sie waren lustig.

Zer Provenczale säuete in der Stompe ein Torffeuer unter dem eigenen Kacktopf und kochte die Suppe; ob und zu kochte er eine Fische an den Mund und nahm einen Schluck Branntwein; es war eine sener großen, flachen, runden Migen Flaschen mit Henkeln, die man an einem Armen über der Schulter trug.

Abreien ist je nachdem, was Kopf und Herz bewegt, erfindend oder niederdrückend. Hier schienen alle erleichtert, ein einziger ausgenommen; der Alte mit dem Filzhut.

Dieser Alte war allem Anschein nach ein Deutscher, obwohl auf seinem Gesicht jede Nationalität ausgelöscht war. Er hatte einen kalten Kopf und war von einem solchen Gesicht, daß seine Kahlheit eine Konjur schien. Jedesmal,

Fraktion und den Parteianhängen keine Mitteilung gemacht worden. Wir mühten uns schon aus dem Grund gegen jede Verringerung der Zahl der Minister wendend, weil der parlamentarische Einfluß vermindert und die Macht der Bürokratie vergrößert wird. Die Ersparnisse, die durch Beseitigung eines Ministerpostens erzielt werden, sind so gering, daß sie überhaupt nicht in Frage kommen. Außerdem: Wenn überhaupt die gegenwärtige Regierung noch einige Lebensdauer haben soll, so wäre eine Verringerung des sozialdemokratischen Einflusses durch Verminderung der Zahl der sozialdemokratischen Minister völlig unerträglich. Der sozialistische Einfluß in der sächsischen Regierung ist leider sowieso viel geringer, als das der sächsischen Arbeitererschaft angenehm sein kann.

#### Dr. Dehne Finanzminister?

Uns wird geschrieben: Die sächsische Regierung hat sich bereits nach einem Nachfolger umgesehen, der nach Reinhold's Verfassung sofort vorgeschlagen und ernannt werden soll. Die demokratische Landtagsfraktion hat beschlossen, den jetzigen Direktor der Sächsischen Bank und früheren Ministerialdirektor Landtagsabgeordneten Dr. Dehne zu präsentieren. Dr. Dehne steht auf dem rechten Flügel der Demokratischen Partei und war wiederholt starren Angriffen der Opposition innerhalb seiner eigenen Partei ausgesetzt.

Wir können uns nicht denken, daß Herr Dehne wirklich bereit sein wird, jetzt sächsischer Finanzminister zu werden. Herr Dehne ist, was man auch immer gegen seine politische Haltung sagen kann, zweifellos ein sehr kluger Mann und er wird es sich wohl recht gründlich überlegen, ehe er den sehr soliden Posten eines Bankdirektors bei der Sächsischen Bank, den er jetzt inne hat, mit dem gerade zur Zeit recht wackligen Sitz eines sächsischen Finanzministers vertauscht. Ein Bankdirektorposten kann Jahrzehnte dauern, während die Finanzministerherrlichkeit unter Umständen schon nach wenigen Wochen ein Ende nehmen könnte, zumal gerade jetzt in Sachsen die politischen Verhältnisse so ungeklärt sind, daß man heute noch nicht sagen kann, wie es in einigen Wochen hier aussehen wird.

#### Neo-Byzantinismus

Wir lesen in der Sächsischen Republikantischen Korrespondenz:

Byzanz und das griechische bzw. römische Kaiserium, wo der unmißverständliche Herrscher zugleich Haupt des Staates und der Kirche war, zündete, da aus die wichtigsten Staatsangelegenheiten den Geistlichen und Söllingen Einfluß gestattet wurde, die Liebe- und Augenbiererei der Untertanen gegen die Fürsten und ergoz alle, die mit jenen Schranken in Verührung kamen, zu kriechenden, knechtlichen Weisen. Auch die wilhelminische Ära ahmte dieses Beispiel mit Geschick nach. Daß aber der Byzantiner auch heute noch nicht ausgestorben sind, zeigt der Kalender für den Sächsischen Staatsbeamten 1926, herausgegeben von einem Beamten-Quartett für den Sächsischen Staatsbeamtenverein. Wir finden dort eine Lebensbeschreibung, in der es heißt:

Seine Exzellenz der Herr Ministerpräsident Max Wilhelm August Schmidt wurde in Potsdam geboren, erhielt dort die Schulbildung, eine Zeitlang in Böhmer Anhalt, und widmete sich danach der Metallindustrie. Nach Reisen in Deutschland und im Auslande diente er in den Jahren 1894 bis 1896 beim Pionierbataillon in Dresden. In den Jahren 1896 bis 1898 leistete er Kriegsdienst an der Ost- und Westfront. Am 1. November 1898 berief ihn der ehemalige König Friedrich August von Sachsen als Minister in die Regierung, aus der er infolge der Revolution zurücktrat.

Dies ist das nicht, als wolle man jetzt bei der Reaktion beliebt machen? Abgesehen davon, daß die Schmiedeleute unangenehm sind: die Lebensbeschreibung entspricht nicht den Tatsachen. Aber das soll uns hier nicht weiter beschäftigen. Wir wollen zunächst lediglich feststellen, daß es keine „Exzellenzen“ mehr gibt. Der Hauptpunkt der Beweiskrümmung wird aber mit der Wendung erreicht: er widmete sich der Metallindustrie. Wie schön von ihm, sich der Metallindustrie zu widmen! Kennt man das wirklich so, wenn ein junger Mensch, bei dem es zu etwas anderem gewagt haben, daß Selbst „nur ein ganz gewöhnlicher Metallarbeiter“ war? Das „widmete sich“ soll aber doch wohl den Eindruck hervorrufen, daß Selbst an hervorragenden Verhältnissen (besonders bei dem akademischen Berufsamtamt) Autodidakt gehört! Und durch die Unklarheit der sprachliche Lausche verwischt werden, daß der ehemalige Metallarbeiter heute Ministerpräsident von Sachsen ist, eine Entwicklung, die sonst von denselben Kreisen, die den Mi-

nisterpräsidenten so — „verglorioten“, bisher immer beipflichtet wurde und Anlaß gab zu dem Schrei nach Hochminister! Selbstverständlich wird mit keinem Wort erwähnt, daß Selbst Sozialdemokrat ist! Warum sollten sie das auch?

**Aufwertung der Sparfesseln in Sachsen.** Von amtlicher Seite verlautet, daß in den nächsten Tagen eine Verordnung über die Aufwertung der Sparfesseln im Sachsen erlassen wird. Im allgemeinen werden die Guthaben mit 12 1/2 Prozent aufgewertet werden; dort, wo die Gemeinden ihre Anleihen höher aufgewertet haben bzw. aufwerten, müssen sie auch die Sparfesseln entsprechend hoch aufwerten.

**Stand der Tierseuchen in Sachsen.** Nach dem amtlichen Bericht des Landesgesundheitsamtes über den Stand der Tierseuchen in Sachsen sind am 15. d. M. in 200 Gemeinden und 388 Gehöften Fälle von Maul- und Klauenseuche festgestellt worden. Am 31. d. M. war der Stand 213 Gemeinden und 240 Gehöfte.

### Das Züchtigungsrecht in der Volksschule

Prügelstrafe in Notwehr erlaubt

Diese Frage bildete den Gegenstand einer wichtigen Entscheidung des Oberlandesgerichts Dresden. Die Klasse des Volksschullehrers Rudolph in Jandau-Marienberg, die durchweg von sechsjährigen Knaben besucht wird, hatte eines Tages im Kleiderkammer vorgenommen. Das Ziel der Lectionen bildete das Erreichen des oberen Endes der Stange. Je nach Schülern erreichten nicht das Ziel. Zur Stärkung der Muskulatur mußten diese Schüler zum Bodspringen übergehen, während die anderen Lectionen mit den Eisenstäben machten, waren zwei, begünstigt durch den Lehrer Verbacht hatte, daß sie nicht aus Mangel an Kräfte, sondern aus Faulheit nicht bis an das obere Ende der Stange gekommen waren, zumal sie früher das Ziel dieser Lectionen erreicht hatten. Diese beiden Jungen benahmen sich frech, verachteten den Lehrer lächerlich zu machen und sich seinen Anordnungen zu widersetzen, indem sie die Eisenstäbe hinwarf und erklärten auch am Bodspringen teilnehmen zu wollen. Da wiederholte Ermahnungen erfolglos blieben, hat der Lehrer zur Aufrechterhaltung der Schulgute und seiner Autorität als Lehrer dem einen Jungen eine Ohrfeige und dem anderen zwei Stockschläge über die Hand verjagt.

Das Amtsgericht hat den Lehrer von der Anklage der Körperlichen Mißhandlung unter Mißbrauch seiner Amtsgewalt freigesprochen. Eine Berufung der Staatsanwaltschaft hiergegen hatte keinen Erfolg. Verboten — so führte das Landgericht aus — Landgesetzbuch Bestimmungen des Schulzuchtungsrecht, so habe der Lehrer jede körperliche Züchtigung zu unterlassen. Im Umkehrhandlungsfalle mache er sich strafbar. So liegen jetzt die Verhältnisse in Sachsen nach Aufhebung des alten Schulgesetzes von 1873. Und das Schulbedarfsgesetz verbietet in § 28 ausdrücklich die Anwendung der körperlichen Züchtigung seitens des Lehrers. Durch die vom Angeklagten vorgenommene körperliche Züchtigung sei also an sich der Tatbestand der Körperverletzung objektiv erfüllt. Der Angeklagte handelte verbotswidrig.

Trotzdem sei es gleichfalls auf Freisprechung angekommen. Beide Jungen hätten sich in frecher Weise gegen den Lehrer aufgelegt und dem Erfolg, daß die Klassenarbeit schwer geschädigt und die Aufmerksamkeit der Mitschüler herabgedrückt wurde. Es habe somit ein rechtswidriger Angriff auf die Ehre des Lehrers vorgelegen, den der Angeklagte durch die Schläge abzuwehren versucht habe, da andere Maßnahmen doch nicht möglich waren. Die Schläge seien aus Mangel gewesen. Die Handlungen der Angeklagten waren durch Notwehr geboten und somit keine strafbaren Handlungen. Die Freisprechung rechtfertigt sich aber auch nach aus einem andern Grunde. Nach der herrschenden Anschauung sei eine angemessene Züchtigung fernerer Kinder als erlaubt anzusehen, wenn angenommen werden kann, daß der abgewehrte Züchtigungsbedürftige der Züchtigung zustimmen würde (so geleitetes Züchtigungsrecht). Es sei nun nicht einzusehen, daß in dieser Beziehung beim Lehrer eine Ausnahme gemacht werden solle.

Giergegen richtete sich die Revision der Staatsanwaltschaft. Die Notwehrhandlung des Angeklagten sei nicht genügend festgestellt. Der Angriff auf Ansehen und Ehre des Lehrers sei schon beendet gewesen, als der Angeklagte zur Züchtigung schritt. Es hätte ausdrücklich festgestellt werden müssen, ob die Angriffe noch andauernd oder ob deren Wiederholung vom Angeklagten befürchtet werden konnten. Die Ausführungen des Vorberichters über das abgewehrte Züchtigungsrecht trafen auch nicht auf. Selbst wenn einem dem Lehrer das Züchtigungsrecht an sich übertragen übertragen, so habe das dem öffentlichen Recht der Züchtigung keine Geltung. Das Schulbedarfsgesetz verbiete einfach dem Lehrer die Anwendung bestimmter Züchtigungsmittel.

Das Oberlandesgericht (Dresden II, Straffenau) hat das Rechtsmittel verworfen und die Kosten der Staatskasse auferlegt. Es hat also bei der Freisprechung sein Verbleiben. Die Züchtigung sei gerechtfertigt zumindest aus dem Gesichtspunkt der Notwehr. Die Gegenwärtigkeit der Angriffe erweise sich aus der Verhütung einer Wiederholung der Angriffe und der Verhütung der Schulgute und der Autorität des Lehrers. Die Rechtswidrigkeit der Angriffe liege nahe.

die Augen nicht vom Wasser, der andere nicht von den Wolken.

Es war die Zeit, wo es noch Tag ist und doch schon einige Sterne die Abendhelle durchdringen.

Nach ehe sie aus der Vorkammer-Bai ausführen, nahm der Patron mit großer Sorgfalt eine Reihe von Arbeiten vor: er untersuchte die Ziehleine und vergewisserte sich, daß das Tauwerk in Ordnung war. — Vorsichtsmahregeln eines Mannes, der damit rechnet, mit großer Geschwindigkeit zu segeln.

Er steuerte ängstlich und fühlte zugleich; sein Augenmerk war auf alle Umstände der Fahrt gerichtet. Unverändert hielt er die Augen gesenkt und beobachtete Gestalt und Form der Wogen.

Einmal nur hob er die Augen zum Himmel und suchte nach den drei Sternen im Gürtel des Orion; diese Sterne heißen die heiligen drei Könige, und ein altes Sprichwort der spanischen Seemannsleute lautet: Wer die heiligen drei Könige sieht, ist nicht weit vom Heiland.

Im gleichen Augenblick schau der Patron die Augen zum Himmel auf, als der Alte am andern Ende des Schiffes vor sich hindrummte: „Man sieht nicht einmal den Stern Antares, so rot er auch ist. Kein einziger Stern ist deutlich zu sehen.“

Keinerlei Sorge beunruhigte die übrigen Flüchtlinge. Aber immerhin — nachdem die erste Ausgelassenheit über die gelungene Flucht vorbei war, mußten sie wohl oder übel merken, daß sie im Monat Januar auf einem leeren Meer waren und daß ein eisiger Wind blies. Es war augenfällig, daß sich in der Kabine aufzuhalten, denn sie war viel zu klein und außerdem mit Balken und Gerätschaften vollgestellt. Das Gewand gehörte den Passagieren und die Balken der Mannschaft, denn die Barke war kein Vergnügungsboot, sondern betrieb Schmuggel. Die Passagiere mußten sich auf Deck einrichten — eine Unbequemlichkeit, die diesen fahrenden Volk wenig Schmerzen machte.

Der eine Franzose und der Geneser kauerten sich, bis das Abendessen fertig war, am Fuß des Mastes bei den beiden Frauen hin und blickten sich mit geteertem Segelstuch zu, das die Matrosen ihnen hingeworfen hatten. (Fortsetzung folgt.)

wenn er an der Madonna am Qua vorüberging, lüchelte er seinen Filzhut, und dann konnte man die hervorstechenden Zehner aus braunem Serge, abgetragen und verflissen, verder wie eine Soutane bis zum Hals geschlossen war. Seine Hände waren mechanisch gefaltet wie vom vielen Beten. Die Gesichtszüge spiegeln offenbar einen seltenen Zustand seines Innern wider, ein Gemisch von Sorgenkräften, von denen die einen im Guten, die anderen im Bösen sich verlieren konnten; für den scharfen Beobachter enthielte sich hier ein Menschenwesen, das tiefer als der Tiger fallen oder über den Menschen hinauswachsen konnte. Solche skotische Seelen gibt es. Dieses Gesicht war nicht zu durchschauen. Seine vielleicht nur scheinbare Gleichgültigkeit brückte Versteinerung aus: Versteinerung des Herzens, wie beim Henker. Versteinerung des Geistes, wie beim Vongzen. Man hätte schwören können, daß ihm alles möglich war, selbst Rührung. Jeder Gelehrte hat etwas von Reizman: dieser Mann war ein Gelehrter. Das erriet man, wenn man ihn nur ansah, schon an seinen Bewegungen, an den Falten seines Lalar. Nichts vom Zuschauer hatte er an sich, aber auch nichts vom Synker. Ein trostlicher Denker. Er war der Mensch, den das Verbrechen nachdenklich gemacht hat. Seine spärlichen grauen Haare waren an den Schläfen knochentrocken. Man würde in ihm den Christen mit einem Einschlag von türkischem Fatalismus, Gichtknoten entstellten seine mageren Finger, seine lange steife Gestalt wirkte lächerlich; er war seelisch. Langsam ging er auf dem Deck umher, ohne jemand anzusehen, mit übergeugter unheilvoller Miene.

Der Führer, rasch und lebend, lief im schnellen Zickzack im Schiff umher und sprach manchmal leise auf ihn ein. Der Alte antwortete durch ein Zeichen mit dem Kopf. Es war, als frage der Blitz die Nacht um Rat.

Zwei von den Männern auf dem Schiff waren ganz vertieft — der Alte und der Schiffspatron, den man nicht mit dem Bandenführer verwechseln darf; der Patron war in das Meer vertieft, der Alte in den Himmel. Der eine ließ

Altmarkt und Familie  
ufs  
-95  
375  
115  
190  
875  
1175  
1250  
19-  
1950  
21-  
475  
695  
775  
arche 9, I  
isabbau  
hufbeschulung  
tume  
her























Trotz den Streichungen war der Dialog so oft auf die Umgebung bezogen, daß es schwer fiel, wirklich zu verstehen. Und es wird wohl selten gelingen, solche Mißstände zu vermeiden. Die Schauspieler hatten es schwer, aus den Akten noch ein Ganzes zu gestalten. Es war eine Aufgabe, der sie mit ihren schwachen Kräften nicht gewachsen waren. Der Rundfunkhörer wäre dankbar gewesen, wenn Winbs wenigstens seinem Gottschalk etwas Schalkhaftes hätte abgewinnen können, und der Komard, wenn sie weniger schamlos und mehr unschuldig über Liebe beim besten Willen nicht gelaufen, sie spielte zuviel "Theater". Wie die ganze Aufführung, so paradox es klingen mag, zu "theatralisch" wirkte.

Welche Wirkungsmöglichkeiten für das gesprochene Wort an sich im Radio gegeben ist, zeigte am Donnerstag Alfred Friele. Dieser Meister des Wortes scheint die Technik der akustischen Wirkung im Radio genau studiert zu haben. Sein Vortrag war so auf die Wirkung des Radio eingestellt, daß man sagen kann: Er gehört ans Mikrofon. Mit welchem Geschick er den Sprachklang meistert, in einzigartig. Ich würde schon wegen seines Tones bei dem Ruf: "Weißt wie das Meer sich meine Liebe feilt" Andrejus' Geschichte von den sieben "Schichten" noch einmal hören wollen. Dieser Ruf eines Liebenden hat den besten Effekt, und es ist kaum anzunehmen, daß

dieser Ton in einem Saale so wirkungsvoll erzeugt werden kann. Diese Erzählung war das erste größere für das Radio wirklich geeignete Dichtwerk, das man im Leipziger Sender zu hören bekam.

Wenn auch das Ausweichen vor einem Problem noch nicht vorläufig der Weg des Hörspiels gegeben zu sein. In der Erzählung wird der Mangel von Sichtbarem nicht empfunden, und man kann es in seiner Geselloseit wirken lassen. Vor- aussetzung bleibt natürlich, daß der Erzähler Talent hat. Wenn in den Kreisen der am Rundfunk Interessierten der Ruf nach dem Mann laut geworden ist, so ist zu fordern, daß der kommende Mann der Erzähler sein muß. Die nächste Zukunft im Radio gehört dem Sprecher von Komat.

**Spieleplan des Dresden-Leipziger Senders, Donnerstag, 21. Januar**  
 Rundfunk für Unterhaltung und Belehrung.  
 10.10-10.15 Uhr: Winterweiterberichte des Sächsischen Verkehrsverbandes.  
 10.15 Uhr: Was die Zeitung bringt.  
 11.45 Uhr: Belderdienst und -ausgabe der Wetterwarten Dresden, Magdeburg, Weimar.  
 12 Uhr: Mittagmusik auf der Sapsfeld-Phonola.  
 12.55 Uhr: Neuerer Zeitzeichen.  
 1.15 Uhr: Presse- und Börsen-

bericht 4-4.45 und 5-5.30 Uhr: Nachmittagskonzert des Dresdener Rundfunkorchesters. Leitung: Kapellmeister Gustav Kuntze. 1. Thomas: Overtüre zur Oper "Rigoletto". 2. Ruzic: Spanischer Walzer. 3. Heindel: Ungarische Rhapsodie. 4. Wenzel: Fantasie aus der Oper "Der Prophet". 5. Carto: Polka. 6. Blum: Die Spieluhr. 7. Wehr: Polka aus der Operette "Der Graf von Luxemburg". In der Pause spricht Kurt Degenhilde von seinen Geliebten, die ihn über Spanien bis ins Lager des Arins führten. 8.30-8.45 Uhr: Steuerrundfunk. 7-7.30 Uhr: Vortrag (von Jena aus): Dr. Rudolf Schmalz, Dornburg a. d. E.: Technik und sozialer Gedanke. 7.30 bis 8 Uhr: Vortrag. Dr. A. Schiller von der Leipziger Sternmatte: Unice Lachendorn und ihre Prüfung. 8.15 Uhr: Sinfonie-Konzert. Dirigent: Alfred Brendel. Solist: Professor Fritz von Rose (Klavier). Konzertstück: Röntgen. Das Leipziger Sinfonieorchester. 1. Schumann: Klavierkonzert Nr. 1, Op. 10, Nr. 5. 2. Liszt: Allegro affettuoso. 3. Intermezzo. 4. Andantino grazioso. 5. Schiller: 4. Allegro vivace. 6. Prof. Fritz v. Rose. 2. Dresden: Dritte Sinfonie (L. v. Beethoven). 1. Rührig Concert. 2. Adagio quasi Andante. 3. Scherzo, ziemlich schnell. 4. Finale. Allegro. Alle Werke des Abendprogramms sind in Guldburgs kleiner Partituranstalt erschienen. Anschließend (etwa 9.30 Uhr): Pressebericht und Sportbericht. Schluß etwa 10 Uhr, doch ohne Gewähr. Danach freigeit für Freunde, die auswärts Sender hören wollen.

PRAGER STRASSE 31



PRAGER STRASSE 31

# CAPITOL

Freitag 22. Januar

## Uraufführung

DES DEUTSCHEN FOX-FILMS

# DIE MÜHLE VON SANSSOUCI

HAUPTDARSTELLER:


# OTTO GEBÜHR

**Bereine!**

**Artur Wenzel**  
 Verkauf von...  
 der Meister des...  
 empfohlen für...  
 Hof-...  
 nur mit...  
 Gastspiel...  
 Wollwannen...  
 Duard Geiger...  
 Verleih und Verkauf...  
 Postkarten...  
 Grammophonplatten...  
 Milchsofa...

Renner „rechts oben“

# Ski-Bekleidung



**Skianzug**, verschleißfester Baumwollstoff, besond. preiswert. 27.-

**Skianzug**, verschleißfester Stoff, halt. Qualität, bes. preiswert. 39.-

**Skianzug**, dunkelblauer Stoff, verschleiß. Hochreißverschluss. 52.-

**Skianzug**, verschleißfester Tschinet, beste Qualität, bes. preiswert. 72.-

**Skianzug**, dunkelblauer Tschinet oder Trikot, besond. preiswert. 79.-

**Skihaube**, M. Cap. od. farb. Baumwollstoff, Norweg. Form. M 2.50, 2.50. 1.25

**Herr Windjacke** typisch, Zell- u. Covercoat-Stoff. M 21.-, 18.-. 13.75

**Skihosse**, bester Skitrikot, Norweg. Form, besond. preiswert. 31.-, 29.-. 24.-

# RENNER

MODEHAUS-DRESDEN-ALTMARKT

**SARRASANI**  
 Carolaplatz 5, Teleph. 17249, 33843  
 Täglich 7.30 Uhr, Sonntags auch 3 Uhr

## Vorwärts-Salto

mit dem

## Auto.

Das Spiel mit dem Tode, ausgeführt von dem Danzführer Francesco. 1w 33

Außerdem: **Therese Renz**  
 und 12 weitere große Schauspielerinnen.  
 Vorverkauf: Zirkuskasse u. Residenz-Kaufhaus

## Der Andrang der Besucher

zu dem gewaltigen Filmwerk:

# Wunder der Schöpfung

war in Leipzig berart, daß fast täglich 3 bis 4 Schutzleute sowie 2 Sanitätsbeamte in Aktion treten mußten. Um schon heute einem solchen Andrang vorzubeugen, bitten wir im Interesse eines jeden einzelnen Besuchers, nach Möglichkeit die Nachmittags-Vorstellungen besuchen zu wollen. — **Ab Freitag den 22. Januar:**

# U.S.-Lichtspiele

(U.S.-Konzern)  
 // **Waisenhausstraße 22** //

Teleph. 14320

# Thymians

**halla-Theater**  
**egernseer**

Nach bis Freitag: Laohsalven

## Der Amerika-Seppe!

Sonntabend: Jägerblut. Neu!

1 Uhr: Das tapfere Schneiderlein.

Vorverkauf: 10 bis 8 Uhr im T. T. T. Altmärk. Vorverkaufskarte gültig. 1250

**Gasthof Weißig**  
 Endstation Platz 11  
 Sonntag den 24. Januar

## Oeffentl. Maskenball

Republikaner! Lebt die Volkzeitung!

Der Neuzug auf der Nachlandstraße hat sich erlährt schlammig. Er ist nicht und nicht die Qualität. Sie hat „Sanuffa“ mitgebracht! Plus bei Hering zu haben.

**Schweizerhäuschen** Schweizer Str. 1  
 Linien 15, 8, 10  
 Jeden Mittwoch: Volkstümlicher Tanz

**Mittwochs-Ball**  
 Die billigste und vornehmste Tanzgelegenheit.  
 Sonntag den 20. Januar, abends 7 Uhr

**Masken-Ball**  
**Wilder Mann**

**Constantia**  
 19. Vom Volkstisch in 12 Minuten zu erreichen. 19.15

## Morgen: Reunion

**Schuhbedarfsartikel- und Lederhandlung**  
 Dresden, A., Jakob, Ecke Augustburger Straße  
 empfiehlt an wieder sehr günstigen Preisen im

## Ausschnitt feine Kerndersohlen

nach mitbestimmten Proben, wodurch noch belebter verschleißt. 1200

Alle Anzeigen  
 Verfallbar  
 Bitte zu erlangen  
 Überall zu haben

# Dr. Müller

GES. GESCH. MARKE

**Dr. Müller**  
 Lüttich-Str. 10  
 RUF: 23741, 21777, 21736, 22736.



# Inventur-Ausverkauf

mit gewaltsam herabgesetzten Preisen in sämtlichen Abteilungen, teils bis zur Hälfte, teils unter der Hälfte. Um jeden Preis soll eine vollständige Räumung erzielt werden.

Sämtliche Läger in Pelzmänteln u. Pelzjacken mit <b>33 1/2 %</b>	Sämtl. Lagerbestände, Handarbeiten, Spitzen-decken, Lampenschirme <b>50 %</b>	Große Posten in Kinder-Kleidern u. -Mänteln in Woll- und Waschstoffen <b>50 %</b>	Große Lagerbestände in Voile- und Musseline-Kleidern u. Morgenröck. <b>50 %</b>
Velour-Mäntel aus besten Mouliné, alle Farb. <b>35.00 17.50</b>	Schotten-Kleider reinwollne u. halbwoollne <b>21.50 12.50</b>	Damen-Flanellhemden beste Ware, mit Spitzen <b>4.50 3.30</b>	Reinwollnes Foulétuch 105 cm breit, aparte Streifen <b>8.50 4.25</b>
Mouliné-Mäntel pa. molige Winterware <b>49.00 21.00</b>	Flanell-Hemdbluse gehaltvolle Qualität <b>6.25 3.50</b>	Herren-Flanellhemden schwerste Qualität, gestreift <b>4.50 3.50</b>	Reinwollner Cheviot 130 cm, für Konfirmandenkleider <b>4.80 3.00</b>
Pelzgarn. Kostüme Velour de laine, m. Opossum <b>105 65.00</b>	Zephir-Hemdblusen beste Verarbeitung <b>7.25 3.75</b>	Wollne Sportwesten reine Wolle 18.00, 15.00 <b>11.50 7.90</b>	Reinseid. Kleiderschleier 85 cm breit, etwa 30 Farben <b>4.50 3.90</b>
Urslüsch-Jacken auf Foulardine-Futter <b>55.00 42.00</b>	Kostümröcke beste wolle Streifen u. Schotten, ein Posten mit <b>50 %</b>	Klubjacken reine Wolle alle Vereinsfarben <b>28.50 15.75</b>	Crêpe de Chine 100 cm breit, gehaltvolle Qualität <b>7.50 6.50</b>

Perigarn alle Farben jetzt für ein Fünftel: früher die Dode 25 A jetzt die Dode . . . 5 A

## BÖHMIE

Haus für Moden und Sport / Dresden-A., Georgplatz Die Rechnungsabteilung vermittelt erleichterte Zahlungsbedingungen

Häkelseide für die Hälfte früher Knäuel 45 A jetzt Knäuel . . . 23 A früher Lage . . . 2.30 A jetzt Lage . . . 1.15 A

### Der Wegweiser für Kranke

Räcknitzstrasse 11, 2. erteilt Räcknitzstrasse 11, 2. Montags und Donnerstags 5-6 Montags und Donnerstags 5-6

unentgeltlich

Auskunft über alle Arten von Krankenbehandlung wie: Homöopathie - Biochemie - Psychotherapie - Magnetismus - Conéismus - Autosuggestion - Naturheilkunde - Christliche Wissenschaft - Augendiagnose und dergleichen mehr.

Alle Buchmaterialien **Paul Seidel, Opperlstr. 12** Nicht von Königen, Prinzen und Prinzessinnen, aber vom Maurer Lustig, von Groben und Feinen und vom

*Fräulein Professor* erzählt das neue Märchenbuch **Julius Zerfab: Die Reise mit dem Lumpensack** Mit vielen Bildern von Max Graesser in lustigen bunten Einband 2.28 M.

*Das Gipsbuch* Zu beziehen durch die **Volksbuchhandlung** und ihre Filialen.

**Briesnitz.** Beschlüssen aus die Dresdner Volkszeitung sowie sämtliche Literatur nimmt entgegen **Ernst Meide.** Anparten, Briesnitz

#### Schriften für Volksgesundheit!

- Herrn Wolf: Warum gibt es so viele Kranke? **50 A**
- H. Scholta: Der Weichfuß und seine allgemeinen Ursachen, Verhütung und Heilung **25 A**
- Gust. Zepewitz: Radisport, Radkultur. Eine hygienische Notwendigkeit und lüttliche Pflicht **15 A**
- Herrn Wolf: Eine Ansprache an die Jugend zur Bekämpfung der Unkeuschheit und der Geschlechtskrankheiten **20 A**
- Herrn Wolf: Die willkürliche Bestrafung der Kinderzahl (mit 13 Abbildungen) **50 A**
- Herrn Hauptmann: Lebensreform und Sozialismus **40 A**

Zu beziehen durch: **Volksbuchhandlung, Wettinerpl. 10** und ihre Filialen: **Albertstr. 10, Schandauer Str. 9b n. 73, Wroclauer Str. 57, Schleiermacher Str. 19**

**Trauer** Kleider, Kostüme, Mäntel, Blusen, Röcke, Hüte und Schleier in großer Auswahl.

**Alsberg** DRESDEN Wildruffer - Str. 6-8-10

**Perücken-Verleih-Anstalt** Telefon 15667 **Friseur Müller, Ringstraße, Ecke Rathenauplatz**

Gute Bücher kauft man in der **Volksbuchhandlung Dresden** und ihren Filialen.

Man verlange ausdrücklich **Dresdner Feldschlößchen-Exportbiere** dunkel **Feldschlößchen-Lagerbier**

1-317

### Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz A.-G. / Zweigniederlassung Dresden

## Seefische-Volksnahrung

nahrhaft und billig!

In dieser Woche aus fester Eispackung

**ganz frisch:**

- Seelachs ohne Kopf **40 A** / Pfund
- Schellfisch mittelgroß **55 A** / Pfund
- Rotbarsch ohne Kopf **45 A** / Pfund
- Kabeljau ohne Kopf **55 A** / Pfund

**Fischabteilung im Residenz-Kaufhaus: Steinbutt, Rotzunge, Scholle Lachs, Zander, Hecht**

von fachkundiger Hand sorgfältig hergerichtet, zu Filetstücken geteilt, siede- und bratfertig.

**Lebende Teich-Karpfen, lebende Schleie lebende Aale und Bachforellen**

Telephonische Bestellungen finden pünktlichste Erledigung.

Auf den vollen Betrag vorstehender Preise gewähren wir **Einkaufsgutscheine**, die am Jahreschluss mit **6% Rückvergütung** in bar ausbezahlt werden.